

Inhalt

Einleitung	8
Reinkarnation – eine drängende Frage	10
Das Schweigen der Kirchen	12
Mein Weg mit der Reinkarnationslehre	14
Der Weg zu diesem Buch und seine Aufgabe	17
Der Aufbau der Studie	20
Eine Frage des Glaubens	21
Reinkarnation und christlicher Glaube	29
Die Bedeutung der Reinkarnationsfrage am Sterbebett	30
Ursprünge der Reinkarnationsidee	33
Eine erste Wurzel: östliche Religionen	34
Eine zweite Wurzel: europäisch-abendländische Traditionen ..	37
Die Gnosis der Spätantike	40
Die Diskussion im 20. Jahrhundert	42
Allgegenwärtige Thesen	44
Theologen als Lehrer der Reinkarnation	46
Autoren ohne spezifisch theologischen Hintergrund	52
Wichtige Stationen in der Kirchengeschichte	59
Die Schule von Alexandria und Origenes	62
Das frühe Mittelalter	65
Das hohe Mittelalter	69

Die Neuzeit: Renaissance, Reformation und 19./20. Jahrhundert	72
Die Theologie des 20. Jahrhunderts: ein Gesprächsangebot ..	75
Die biblisch-christliche Tradition: Gericht und Hölle	76
Die Brücke zur Reinkarnation: das Fegefeuer	78
Das konstruktive Angebot eines Brückenschlages	81
Lehrte Jesus die Reinkarnation?	85
Der »wiedergekommene« Elija	87
Wer ist Jesus?	89
Die Heilung des Blindgeborenen	91
Nicht um Reinkarnation geht es, sondern um die Sendung Jesu	94
Schlüsselstellen, in denen <i>nicht</i> von Reinkarnation die Rede ist	95
Jesus als (gnostischer) Geheimlehrer?	97
Wurde die Bibel »gesäubert«?	98
Reinkarnation – eine Selbstverständlichkeit zur Zeit Jesu? ..	100
Ein-Leben-Lehre im Zweiten Testament?	101
Ein vorläufiges Fazit	102
Eine biblische Reinkarnationslehre	104
Ungewohnte Bibelinterpretationen	105
Entfaltung der biblischen Reinkarnationslehre	106
Kritische Würdigung	110
Eine christlich-theologische Reinkarnationslehre	118
Integration der Reinkarnation in das christliche Heilsverständnis	119
Die biblische Grundlage	123
Der gesamt-kulturelle Kontext	124

Kritische Würdigung	125
Eine christliche Ein-Leben-Lehre	127
Die Entscheidung fällt beim Glauben	127
Die Frage nach der menschlichen Seele	128
Zwischen Tod und Jüngstem Gericht	129
Fegefeuer oder Reinkarnation?	130
Gnade oder Karma?	131
Vergebung der Sünden durch Christi Kreuzestod	132
Die Ein-Leben-Lehre ergibt sich aus der Geschöpflichkeit des Menschen	135
Reinkarnationsglaube – Überschätzung menschlicher Möglichkeiten	136
Kritische Würdigung	137
Wie hältst du's mit der Reinkarnation?	140
Überblick	143
Das Wichtigste in Kürze I: Jesus und die Reinkarnation	143
Das Wichtigste in Kürze II: die Reinkarnation in der Geschichte der Kirchen	144
Meine eigene Position	145
Ein undogmatischer Vorschlag für einen Ausgleich	150
Die beschränkte Tauglichkeit von Kompromissen	151
Ein gemeinsames Größeres	153
Unterschiede bleiben – der Wettstreit der Hoffnungen	157
Literaturverzeichnis	159
Anmerkungen	162

Einleitung

Ein Gespräch unter vier Augen mit einer Interessentin an meiner Ausbildung in »Spirituellesterbebegleitung«. Manchmal bringe ich das Thema »Reinkarnation« selbst ein, diesmal kam meine Gesprächspartnerin darauf zu sprechen: »Ja, an die Reinkarnation glaube ich ganz bestimmt. Das ist für mich eine Tatsache.« Etwas später äußerte sie ebenso klar, dass sie überzeugte Christin sei, wenn auch kirchenfern. Auf meine Nachfrage, wie sich ihrer Meinung nach das Verhältnis darstelle von Christus als Erlöser zum Reinkarnationsglauben, nach welchem doch jeder den Weg selbst gehen müsse und diesen nicht stellvertretend einem Heiland überlassen könne, wurde sie unsicher: »Ja, so genau habe ich mir das nicht überlegt.« Aber sicher sei, eine ewige Hölle könne es nicht geben, schließlich sei Gott die absolute Liebe. Da sei die Reinkarnation zwingend. Auf meine Bemerkung, dass die Hölle als ewige Strafe sehr wohl Teil der biblischen Lehre sei, reagierte sie erneut zögernd. Sie bekräftigte jedoch ihre Haltung mit dem Hinweis, dass sie irgendwo gelesen habe, dass die Kirche ursprünglich die Reinkarnation auch gelehrt habe, bis sie von einem Konzil verboten worden sei.

Szenenwechsel: Ein junger Lehrer für Medialität (Kontakte zur geistigen Welt) kam im Laufe eines Vortrags vom Thema ab und auf die Reinkarnation zu sprechen, die für ihn eine fraglose Tatsache war. Seine Gesichtszüge veränderten sich leicht, verloren etwas von ihrer sympathischen Spontaneität und nahmen den Ausdruck eines Wissenden an: Während seiner Ausbildung zum Medium in England habe er sich eingehend auch mit dieser Frage befasst. Man wisse ja, dass die Reinkarnation ursprünglich Teil der kirchlichen Lehre und

auch in der Bibel fest verankert gewesen sei. Im Mittelalter sei sie dann aber verurteilt und daraufhin seien die entsprechenden Stellen aus der Bibel gestrichen worden. Viel Nicken bei den Zuhörenden – in diesem Punkt herrschte offensichtlich große Einigkeit und man war bereit, dem jungen Referenten Kompetenz zuzubilligen. »Man« weiß es: Seit 1500 Jahren führt »die Kirche« einen erbitterten, aber zunehmend erfolglosen Kampf gegen die Idee der Reinkarnation.

Schließlich noch eine dritte Erfahrung, diesmal anlässlich eines Schulungstages für Pflegende in der (traditionell katholischen) Inner-schweiz. Es war eine heiminterne Schulung, die Leute kannten sich und waren einander vertraut; die Gespräche verliefen recht offen. Der Tag näherte sich seinem Abschluss und ich fragte in die Runde, ob jemand noch eine Frage habe. Eine Frau sprach das Thema Reinkarnation an und was es damit auf sich habe. Die Unsicherheit in ihrer Stimme ließ mich ahnen, dass die Frage sie schon seit Längerem umtrieb. In solchen Situationen, in denen es um Glaubenseinstellungen geht, vermeide ich es in der Regel, sofort eine direkte Antwort zu geben, um nicht den Eindruck zu erwecken, ich wüsste *die* Antwort. So richtete ich mich an die Runde und gab die Frage weiter. Eine weitere Teilnehmerin brachte sich ein. Ja, sie habe sich mit diesem Thema auseinandergesetzt, und diese Idee überzeuge sie entschieden mehr als die Lehre der ewigen Höllenstrafe. Darauf entgegnete die erste Fragestellerin erneut zögernd, grundsätzlich habe diese Idee auch für sie etwas Positives (so ihre Wortwahl), aber sie wisse nicht recht, schließlich lehne die Kirche diese Lehre ab; darüber könne man sich doch nicht einfach hinwegsetzen. Die Befürworterin: Die Kirche habe das am Anfang auch gelehrt, das sei erst später verboten worden. Die zögernde Frau insistierte, ob das wirklich wahr sei; das könne sie fast nicht glauben. Vielleicht sei das ja bloß eine »esoterische Idee«. Auf meine Rückfrage an die Befürworterin, was es mit diesem kirchlichen Verbot auf sich habe, meinte diese lediglich, Genaueres wisse sie nicht,

aber sie habe das einmal gelesen – erneut fand ich mich mittendrin in der Kontroverse mit all ihren Unsicherheiten ...

Reinkarnation ist offenbar ein Thema, für das nicht nur der »Kopf« zuständig ist; sie ist ebenso eine Angelegenheit des »Bauches«. Es geht auch um Emotionen und Erfahrungen, um subjektive Überzeugungen, die sich nicht immer leicht in Worte fassen und logisch begründen lassen. Oft ist es schwierig, ein Gleichgewicht zu finden, beiden Ebenen von uns Menschen gerecht zu werden. Der »Bauch« kennt Gewissheiten, mit denen der »Kopf« nicht immer klarkommt. Das Resultat ist eine verbreitete Unsicherheit.

Reinkarnation – eine drängende Frage

Gerade für spirituell interessierte Menschen ist die Frage der Reinkarnation tatsächlich von großer Bedeutung, sie wollen ihr Aufmerksamkeit schenken, sich mit ihr auseinandersetzen. So viel Befremdliches, so vieles, das spontan unsere Auflehnung provoziert, begegnet uns im Leben: Kinder werden hier in die fürsorgliche Liebe wohlhabender Familien hineingeboren und finden beste Voraussetzungen für eine gedeihliche Entfaltung vor. Kinder sind dort das Ergebnis von Vergewaltigungen im Rahmen kriegerischer Auseinandersetzungen, werden in bittere Armut geboren und schon vor ihrer Geburt abgelehnt und haben somit kaum eine Chance, ihre Möglichkeiten jemals zu entfalten. Was ist ferner mit jenen, die schon im Kindesalter wieder sterben, nur für wenige Jahre, vielleicht nur ein paar Wochen oder sogar nur Stunden hier sind; was mit jenen, deren Leben bereits im Mutterschoß sich vollendet, sei es durch eine Fehlgeburt, sei es durch Schwangerschaftsabbruch? – drängende Fragen ...

Die traditionellen kirchlichen Antworten verweisen in der Regel auf den für uns Menschen unergründlichen Willen Gottes, der in sei-

ner Weisheit und Güte jedem Menschen das Los zukommen lasse, was für diesen das Beste sei. Hinter einer solchen Haltung steht der Appell an ein (oft fast) übermenschliches Vertrauen in diesen gütigen und allwissenden Gott. Doch diese Antworten vermögen heute viele Menschen nicht mehr zu überzeugen.

Da wird der Reinkarnationsidee und der damit verbundenen Karmalehre zunehmend eine höhere Plausibilität eingeräumt. Unter Karma versteht man – kurz zusammengefasst – eine Bilanz am Ende des Lebens: Wo steht der Mensch jetzt auf seinem Weg der Entwicklung und Reifung? So legt dieses Karma fest, welche Lernschritte in der nächsten Inkarnation anstehen. Und dies wiederum bestimmt, unter welchen Umständen (Kultur, soziale Schicht, Geschlecht, gesunder oder behinderter Körper etc.) diese zu erfolgen habe. Dabei spricht eine aufgeklärte Reinkarnationslehre niemals von einem »schlechten« Karma. Vielmehr gibt es »schwieriges« Karma, wenn Schritte zu gehen sind, die aufgrund dieser Lebensbilanz strengere Voraussetzungen erfordern.

Beide Haltungen jedoch – die traditionell kirchliche wie die reinkarnatorische – bergen in sich auch die Gefahr der Teilnahmslosigkeit gegenüber Mitmenschen in Not. So hört man gelegentlich von Reinkarnationsgläubigen, dass schwere Schicksale das Karma der Betroffenen sei und dass man nichts machen könne, sie »da halt einfach durch« müssten. Von der anderen Seite wird der allwissende Gott ins Spiel gebracht, der nie grundlos strafe.

Beide Perspektiven verletzen das Grundgesetz hinter allem, das Liebesgebot. Weder der Glaube an das Karma noch an die Gerechtigkeit Gottes dürfen jemals zum Vorwand werden, diese Basis aller großen religiösen Traditionen außer Kraft zu setzen.